



In case of reproduction, please mention source (ITF) · En cas de reproduction, veuillez mentionner la source (ITF) · Nachdruck bei Quellenangabe gestattet (ITF) · Var god ange källan vid eftertryck (ITF)

Nr. 8

August 1980

Seite

NEUES AUS DER ITF

33. ITF-Kongreß tagt in Miami 47

TRANSPORT UND VERKEHR

Zahl der britischen Hafentarbeiter nimmt weiterhin ab 52

GEWERKSCHAFTEN

Vladimir Borisov aus der Sowjetunion ausgestoßen 53

AUS DER WELT DER ARBEIT

Großbritannien: Harwich: Streik gegen Sealink-Fähren endet 53
Streik der Hafentarbeiter von Belfast 53

Rep. Irland: Bodenmechaniker der Aer Lingus nehmen Arbeit wieder auf 54

Indien: Erhöhte Heuern und Zulagen für Seeleute 54

Südafrika: Historischer Streik der schwarzen Gemeindebediensteten von Johannesburg 54

KURZNACHRICHTEN

55

TODESFÄLLE

56

PERSONALIEN

57

NEUES AUS DER ITF

33. ITF-KONGRESS TAGT IN MIAMI

=====

Vom 17. bis 25. Juli fand im Diplomat Hotel, Hollywood, Miami, der 33. Kongreß der ITF statt. Er war der bisher größte Kongreß unserer Föderation, da an ihm rund 700 Delegierte aus 64 Ländern sowie mehrere Ehrengäste, Beobachter und zahlreiche Begleitpersonen teilnahmen.

Während des Kongresses fanden wie immer eine Reihe von Plenarsitzungen statt sowie separate Konferenzen der einzelnen ITF-Fachsektionen. Die Tagesordnung war diesmal vielleicht noch umfangreicher als bei früheren Kongressen, und es wurden mehrere wichtige Beschlüsse gefaßt, die die künftige Tätigkeit der Föderation wesentlich beeinflussen werden.

An der Eröffnungssitzung sowie an den ersten Kongreßtagen hielten führende Gewerkschaftsvertreter aus Kanada und den USA Begrüßungsansprachen, darunter Daniel J. Miller Jun., Vorsitzender der Zweigstelle Florida des Amerikanischen Gewerkschaftsbundes AFL-CIO, sowie T.W. Gleason Sen. (USA) und W.C.Y. McGregor (Kanada), die im Rahmen der gastgebenden amerikanischen und kanadischen Gewerkschaften sprachen.

Der Höhepunkt des ersten Kongreßtages war jedoch zweifellos die Rede des amerikanischen Präsidenten Jimmy Carter, der trotz seiner zahlreichen Verpflichtungen Zeit gefunden hatte, unsere Einladung zum ITF-Kongreß anzunehmen. Präsident Carter sprach zu uns aus dem Herzen. Er betonte, daß er und die ITF einen gemeinsamen Kampf um die Verteidigung und Sicherung der Menschenrechte führen und verwies gleichzeitig auf den Mut einzelner Gewerkschafter, die in diesem Kampf ihr Leben und ihre persönliche Sicherheit aufs Spiel gesetzt hätten. In diesem Zusammenhang erklärte er ferner, daß eine freie Arbeiterbewegung ein Eckpfeiler der Demokratie und für das Weiterbestehen von Freiheit und Demokratie unerläßlich ist. Aus diesem Grunde ist es notwendig, den Kampf um grundlegende Menschenrechte fortzuführen und sich gleichzeitig für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens einzusetzen. Gegen Ende seiner Ansprache zitierte er den kürzlich verstorbenen großen amerikanischen Arbeiterführer George Meany, der gesagt hatte: "Internationale Beziehungen sind zu wichtig, als daß man sie Diplomaten überlassen kann". Kollege Carter fügte hinzu, daß diese Beziehungen am besten "von Menschen Euresgleichen" geprägt werden können -- Menschen, die in ihren eigenen Ländern und Gewerkschaften in führender Eigenschaft menschliche Bedürfnisse erkennen und befriedigen können, weil sie sich der konkreten Vorteile, gute und konstruktive Beziehungen zwischen den einzelnen Ländern herzustellen, bewußt sind.

Ferner sprachen auf der Eröffnungssitzung des Kongresses zwei nordamerikanische Regierungsminister. Ray Marshall (Arbeitsminister der USA) verwies auf die zunehmende Bedeutung der Internationalen Berufssekretariate -- und insbesondere der ITF -- bei der Lösung grundlegender sozialer Probleme der Arbeitnehmer in aller Welt. Gleich Präsident Carter erklärte er, daß die amerikanische Regierung der Frage der Menschenrechte höchste Bedeutung beimesse, betonte aber gleichzeitig, daß zu diesen Rechten auch daß unerläßliche Recht auf Arbeit gehöre. Sodann erklärte er, daß es notwendig sei, den Mißbrauch politischer Macht zu verhindern, damit die grundlegende Würde des Menschen

nicht verletzt werde. Nach ihm sprach der kanadische Arbeitsminister Gerald Regan, der auf den enormen Beitrag der ITF zum sozialen Fortschritt der Transportarbeiter verwies. Er sagte, daß die Aufgabe der ITF im Grunde seiner eigenen Verantwortung als Minister gleiche, die darin bestehe, die Rechte aller arbeitenden Menschen Kanadas zu fördern und zu schützen.

Am folgenden Tage begab sich der neue Präsident des mächtigen Amerikanischen Gewerkschaftsbundes AFL-CIO, Lane Kirkland, ans Rednerpult. Er sagte, daß die ITF seines Wissens die einzige internationale Organisation sei, die den Transport und Verkehr in erster Linie als einen menschlichen Arbeitsbereich betrachte, und nicht als einen Bereich, in dem verschiedene Verkehrsträger und einzelne Unternehmen einander Konkurrenz machen. Der Gründer des AFL-CIO, Samuel Gompers, habe zu seinen Lebzeiten die ersten Kontakte zwischen der amerikanischen Gewerkschaftsbewegung und den Gewerkschaftsbünden in Europa und Lateinamerika aufgenommen. Seitdem sei der AFL-CIO der Sache der internationalen Zusammenarbeit verschrieben.

Als nächstes überbrachte der Präsident des Kanadischen Gewerkschaftsbundes (CLC), Kollege Dennis McDermott, die Grüße seiner Organisation. Er sagte, der CLC werde alle praktischen Maßnahmen der ITF zur Verteidigung der Rechte der Transportarbeiter voll unterstützen. Für das Überleben der internationalen Gewerkschaftsbewegung sei eine ständige Wachsamkeit unerlässlich.

ITF-Präsident Fritz Prechtel bezog sich in seiner umfassenden Ansprache an den Miami-Kongreß auf viele der bereits genannten Probleme. Darüber hinaus aber verwies er auf die immer größer werdende Kluft zwischen dem Wohlstand der fortschrittlichen Industriestaaten und dem sehr rückständigen Lebensstandard vieler Entwicklungsländer. Er sagte, daß es außerordentlicher und ehrlicher Anstrengungen der Industrieländer auf dem Gebiete der Entwicklungshilfe bedarf, um eine dauerhafte Stabilität der Weltordnung herbeizuführen. Sodann gab er der Meinung Ausdruck, daß es eine wichtige Aufgabe der Gewerkschaften sei, zur Formulierung einer wirklich koordinierten, sinnvollen, umweltfreundlichen und weltweiten Verkehrspolitik beizutragen. Dies könne jedoch nicht isoliert getan werden, da eine wirksame Verkehrspolitik immer im Zusammenhang mit wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen stehen müsse. Als nächstes sprach er über die sozialen Auswirkungen des technischen Wandels im Transport und Verkehr. Dieser technische Wandel habe während der letzten Jahre zu einer drastischen Reduzierung der Umschlagszeiten von Fracht beigetragen. Dies habe große soziale Probleme nicht nur in den Entwicklungsländern sondern auch in den Industriestaaten mit sich gebracht. Ein weiteres Problem sei die starke Unterwanderung des Sektors Transport und Verkehr durch die Ostblockstaaten, die vor allem in der Binnenschifffahrt und im Straßengütertransport immer mehr spürbar werde. Auch die Luftfahrtsgesellschaft AEROFLOT versuche mit Niedrigtarifen Passagiere zu gewinnen. Ein weiteres Problem sei das gegenwärtig in unserer Welt herrschende Flüchtlingselend. Jährlich müßten Millionen von Menschen ihre Heimat verlassen oder würden aus ihr vertrieben. Viele namhafte Gewerkschafter der internationalen Transportarbeiterbewegung hätten jedoch nicht die Möglichkeit der Flucht gehabt und seien daher in ihren Heimatländern inhaftiert worden. Der Kampf der Arbeiter um Menschenwürde, Gerechtigkeit und Freiheit müsse daher nicht nur andauern, sondern in Zukunft stärker denn je zuvor geführt werden. Die ITF sei an diesem Kampf seit über achtzig Jahren beteiligt und habe beachtenswerte Erfolge erzielt. Wenn die Mitgliedsorganisationen der ITF weiterhin so geschlossen zusammenstünden, könnten wir mit Recht hoffen, daß es uns möglich sein wird, auch in Zukunft einen nennenswerten Beitrag zum Wohle unserer Mitglieder und zum Wohle der Menschheit zu machen.

Aufgrund verschiedener Entwicklungen in einer Reihe von Ländern nahm der Kongreß mehrere scharf abgefaßte Entschlieûungen zur Frage der Menschenrechte an. Kurz vor dem Kongreß waren führende Mitglieder unabhängiger schwarzer Gewerkschaften in Südafrika verhaftet worden und mehreren streikenden Arbeitnehmern wurde mit einer Depotierung zu ihren sogenannten "Heimstätten" gedroht. Der Kongreß befürwortete einen vom ITF-Vorstand unterbreiteten Entschlieûungsantrag, in dem den inhaftierten Gewerkschaftern und ihren Organisationen die größtmögliche Unterstützung durch die ITF und ihre Mitgliedsverbände versprochen und die sofortige Freilassung aller noch in Haft befindlicher Gewerkschafter gefordert wird. Gleichzeitig wurde der ITF-Vorstand aufgefordert, sich dringend mit der immer schlechter werdenden Situation in Südafrika zu befassen und Schritte in die Wege zu leiten, die es der ITF und ihren Mitgliedsverbänden gestatten, ihre Solidarität mit den demokratischen Gewerkschaften Südafrikas in der wirksamsten und praktischsten Weise zu bekunden.

Durch einen tragischen Zufall erfolgte am ersten Tage des ITF-Kongresses ein Staatsstreich der Militärs in Bolivien. Der Kongreß nahm einstimmig eine Dringlichkeitsentschlieûung an, in der dieser militärische Staatsstreich stark verurteilt wird, und bekundete seine Solidarität mit der Bevölkerung und dem Kampf der Arbeiterklasse Boliviens um die baldmögliche Wiederherstellung eines verfassungsgemäßen Regimes, das zur Aufrechterhaltung der Freiheit und Demokratie verpflichtet ist. Außerdem ersuchte der Kongreß alle demokratischen Regierungen der Welt, die bolivische Militärjunta nicht anzuerkennen und sie sowohl diplomatisch als auch wirtschaftlich zu isolieren.

Eine weitere Entschlieûung über die Menschenrechte bezog sich auf die gegen Coca-Cola-Arbeiter in Guatemala ergriffenen Maßnahmen, einschließlich Mord, Entführung und Folterung. In dieser Entschlieûung verurteilte der Kongreß aufs Schärfste alle diktatorischen Regime Lateinamerikas und bekundete seine Solidarität mit den Transportarbeitergewerkschaften dieser Region, die einen äußerst schwierigen und mutigen Kampf führen, um die gewerkschaftliche Freiheit und die Menschenrechte aufrechtzuerhalten. Die ITF wurde aufgefordert, den lateinamerikanischen Gewerkschaften der Transportarbeiter in ihrem gegenwärtigen Kampf um Leben oder Tod jedmögliche Unterstützung zuteil werden zu lassen. In einer weiteren Entschlieûung über die Verteidigung demokratischer Organisationen wurde auf Elemente der extremen Linken und auf außerparlamentarische Gruppen und Splitterorganisationen verwiesen, die sich in zunehmenden Maße an internationalen Aktionen verschiedener Art beteiligen und somit die Unabhängigkeit der freien Gewerkschaftsbewegung gefährden. Mit Bezug darauf, daß etablierte internationale Organisationen und insbesondere die ITF eine größere Rolle bei der Beschützung der freien und unabhängigen Organisationen der Transportarbeiter spielen müssen, wurde eine Stärkung der konkreten ITF-Sektionstätigkeit gefordert und gleichzeitig betont, daß es wichtig ist, daß der ITF für ihre regionale Tätigkeit zusätzliches Personal und zusätzliche finanzielle Ressourcen bereitgestellt werden. Der Generalsekretär wurde beauftragt, gestützt auf diese Betrachtungen, eine Überprüfung des Aktionsprogrammes der ITF vorzunehmen.

Außerdem nahm der 33. ITF-Kongreß zu folgenden wichtigen Problemen der Transportarbeiter Stellung: Die negativen Auswirkungen des technologischen Wandels auf den Sektor Transport und Verkehr während der kommenden Jahre; hierzu wurde eine EntschlieÙung angenommen, in der eine gestaffelte Akzeptierung technischer Neuerungen bei einer parallelen Reduzierung der Arbeitszeit gefordert wird. In einer weiteren EntschlieÙung wird die ITF beauftragt, in Zusammenarbeit mit anderen interessierten Organen umfassende Forschungsarbeiten vorzunehmen, um eine Politik festzulegen, die es ihr ermöglichen wird, den nachteiligen Auswirkungen der zunehmenden Computerisierung und Automation auf die Beschäftigungsbedingungen und Beschäftigungsmöglichkeiten der Transportarbeiter zu begegnen. Mit Bezug auf die Energiekrise fordert der Kongreß alle angeschlossenen Gewerkschaften auf, bei ihren Regierungen die Einführung von Transportsystemen zu beantragen, die eine optimale Energienutzung gestatten und die Regierungen ferner auf die Notwendigkeit einer verstärkten Investition im öffentlichen Verkehr zu verweisen.

In den meisten Fällen jedoch kam die Mehrzahl der vom Kongreß angenommenen EntschlieÙungen und gewerkschaftspolitischen Erklärungen von den Konferenzen der verschiedenen ITF-Sektionen. Es folgen einige Beispiele für die in diesen EntschlieÙungen angesprochenen Themen: Festlegung von Bemannungsnormen für Handelsschiffe, die es gestatten, eine sichere Navigations-, Maschinenraum- und Funkwache zu gehen; Beantragung der Annahme eines IAO-Übereinkommens über die Gesundheit und Arbeitsbedingungen der im internationalen StraÙengütertransport beschäftigten Arbeitnehmer; Besorgnis über die zunehmende Liberalisierung des Luftverkehrs; erneute Bestätigung des Grundsatzes, daß auch in Zukunft auf allen Düsen-Verkehrsflugzeugen eine Flugdeckbesatzung von drei Mann beschäftigt werden sollte; Ergreifung von Sicherheitsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Rutschsicherheit der oberen Fläche von Containern; und langfristige Unterstützung der gewerkschaftlichen Organisation und beruflichen Ausbildung der Hafentarbeiter in den Entwicklungsländern.

Außerdem beschloß der Vorstand mehrere Änderungen der ITF-Satzungen, darunter eine Erhöhung der Mitgliedschaft des ITF-Vorstandes, so daß den Wahlgruppen Asien/Australasien und Lateinamerika/Karibischer-Raum je ein zusätzlicher Sitz zugesprochen wurde. Zufolge eines weiteren Kongreßbeschlusses wird die ITF-Sondersektion für Seeleute -- die die ITF-Kampagne gegen Schattenflaggen führt -- künftig "Sonderabteilung für Seeleute" heißen. In dem sich mit den Zielen und Methoden der ITF befassenden Teil der Satzungen wurden zwei neue Unterabsätze aufgenommen, um zu präzisieren, daß ein weiteres Ziel der ITF in der Unterstützung der im Transport und in transportverwandten Industrien beschäftigten Arbeitnehmer bei der Verteidigung und Förderung ihrer wirtschaftlichen, sozialen, beruflichen, bildungsmäßigen und kulturellen Interessen besteht. Ein vollkommen neuer Satzungsartikel bezieht sich auf die Beilegung interner Streitigkeiten. Er gibt den in solche Streitigkeiten verwickelten Mitgliedsgewerkschaften das Recht, die ITF aufzufordern als Schiedsrichter zu handeln, jedoch nur, wenn alle in den Streitfall verwickelten Parteien mit dessen Verweisung an eine geeignete Schiedsinstanz einverstanden sind. Bei der Festlegung der Mitgliedsbeiträge für die nächsten drei Jahre gelangte ebenfalls ein neuer Grundsatz zur Anwendung. Bisher haben die Gewerkschaften des Landes, in dem ein ITF-Kongreß tagt, einen beachtlichen Teil -- in etwa die Hälfte -- der Kongreßkosten getragen. Der vom Miami-Kongreß festgelegte Mitgliedsbeitrag wird es der ITF jedoch gestatten, in Zukunft die gesamten grundlegenden Kosten eines Kongresses zu übernehmen. Dadurch ist

der ITF eine größere Wahl geboten, was die Tagungsorte von Kongressen betrifft.

Am letzten Kongreßtage wurde Fritz Prechtel -- zum vierten Mal -- zum Präsidenten der ITF gewählt und Harold Lewis wurde ebenfalls als Generalsekretär der Föderation einstimmig wiedergewählt. Sodann zollte der Kongreß ausscheidenden führenden Persönlichkeiten der ITF seine Anerkennung. Unter anderem verabschiedete er sich von dem ehemaligen Vizepräsidenten Jack Jones, der sich nunmehr von der aktiven Gewerkschaft zurückgezogen hat und von Louis Buonaccorsi (Frankreich), dem in Anerkennung seiner Verdienste das Goldabzeichen der ITF verliehen wurde. Kollege Buonaccorsi nahm außerdem ein goldenes ITF-Abzeichen für den Kollegen Ayoub (Tunesien) entgegen, der aufgrund seiner gewerkschaftlichen Tätigkeit in seinem Land zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden war und dem es trotz seiner späteren Begnadigung nicht gestattet wurde, am Kongreß in Miami teilzunehmen. Der Kongreß beschloß einstimmig, den Kollegen Ayoub zum Ehrenmitglied des ITF-Vorstandes während der nächsten drei Jahre zu machen.

Sodann dankte ITF-Präsident Fritz Prechtel dem ausscheidenden ITF-Vizepräsident Richard Baiden (Ghana) für die der Föderation geleisteten Dienste und verabschiedete sich ferner mit Dank von folgenden ausscheidenden Mitgliedern des ITF-Vorstandes: H. Hernandez (Venezuela); W. Meier (Schweiz); Y. Murakami (Japan); P. Potums (Belgien); und E. Venturini (Argentinien). T.W. Gleason Sr. (USA) wurde als Vizepräsident der ITF wiedergewählt. Die übrigen zwei neugewählten Vizepräsidenten der Föderation sind S.Merten (ÖTV, Deutschland) und E. Vanegas (Kolumbien).

Die Zusammensetzung des neuen ITF-Vorstandes ist wie folgt:

Europa und Naher Osten: F. Prechtel (Österreich); S. Merten (Deutschland); E. Baudet (Belgien); Y. Lequoy (Frankreich); H. Frieser (Deutschland); S. Weighell (Großbritannien); A.M. Evans (Großbritannien); B. Kok (Niederlande); H. Aasarød (Norwegen); V. Sanchez (Spanien); B. Gustavsson (Schweden); M. Beit-Dagan (Israel).

Afrika: D. Oyeyemi (Nigerien); A. Mhungu (Zimbabwe).

Asien und Australasien: M. Morikage (Japan); C.H. Fitzgibbon (Australien); K.P. Hong (Korea).

Lateinamerika und der Karibische Raum: M. Sant'anna (Brasilien); D. C. Fanuele (Argentinien); E. Vanegas (Kolumbien).

Nordamerika: W.C.Y. McGregor (Kanada); D. Nicholson (Kanada); T.W. Gleason, J.F. Peterpaul und J.F. Otero (USA).

Auf der Schlußsitzung dankte Roger Dekeyzer (ehemaliger ITF-Präsident und Gründer der ITF-Sektion der Fischer) im Namen der Ehrengäste für die Einladung zum ITF-Kongreß. Einer dieser Ehrengäste war unser früherer Generalsekretär Charles Blyth, der die Kongreßgeschäfte mit großem Interesse verfolgte und die Gelegenheit wahrnahm, viele alte Freunde wiederzutreffen.

Ein besonderer Dank gebührt jedoch allen unseren nordamerikanischen Mitgliedsverbänden für die beispielhafte Gastfreundschaft, die uns während des Aufenthalts in Miami zuteil wurde. Sie haben sehr dazu beigetragen,

daß dieser Kongreß noch lange in unserer Erinnerung weiterleben wird.

Berufungsgericht entscheidet zu Gunsten der ITF in Sachen UNIVERSE SENTINEL

Im Juli fand in London ein äußerst wichtiges Berufungsverfahren für die ITF statt. Das Berufungsgericht stieß ein Urteil einer früheren Gerichtsinstanz um, gemäß dem die ITF rechtswidriger Weise die Reederei Universe Tankships durch den Boykott des Riesentankers UNIVERSE SENTINEL gezwungen hatte, bestimmte Geldbeträge zu zahlen.

Das unter der Flagge Liberias fahrende Schiff UNIVERSE SENTINEL wurde im Jahre 1978 in Milford Haven (Großbritannien) boykottiert, um der Besatzung des Schiffes die vom ITF-Kollektivvertrag vorgeschriebenen Heuern und Arbeitsbedingungen zu sichern. Am Ende des Boykottes erklärten sich die Reeder bereit, \$80.000 für Nachzahlung ausstehender Heuern zu zahlen und die vorgeschriebenen Beiträge an den ITF-Hilfs-, Sozial- und Wohlfahrtsfonds für Seeleute zu entrichten.

ITALIEN

ITF bekundet Beileid mit Hinterbliebenen der Opfer des Attentats auf dem Bahnhof Bologna

Die ITF möchte den Hinterbliebenen und Familienangehörigen der Opfer des barbarischen Bombenattentats auf dem Bahnhof von Bologna, bei dem über hundert Menschen ihr Leben verloren, ihr aufrichtiges Beileid aussprechen. Der italienische Premierminister, Sig. Cossiga, bezeichnete dieses Attentat als einen Angriff auf Menschenrechte und die Demokratie. Die ITF teilt diese Ansicht vorbehaltlos. Durch derartige Terroranschläge auf unschuldiges Bahnpersonal und Eisenbahnpassagiere können die verantwortlichen Personenkreise bei allen anständigen Menschen nur ein Gefühl der tiefsten Abscheu erwecken.

SÜDAFRIKA

ITF begrüßt Freilassung der Gewerkschaftskollegin Diana Cooper

Wir freuen uns mitteilen zu können, daß die organisierende Sekretärin der Western Province General Workers' Union, Diana Cooper, am 2. August aus der Haft entlassen worden ist. Der Gewerkschaftssekretär David Lewis und drei andere Gewerkschaftsfunktionäre befinden sich jedoch weiterhin in Haft (s. auch ITF-Nachrichten 6/7, Seite 35).

TRANSPORT UND VERKEHR

Zahl der britischen Hafentarbeiter nimmt weiterhin ab

Gemäß dem Jahresbericht der Britischen Behörde für die Hafentarbeit ist die Zahl der in Großbritannien registrierten Hafentarbeiter im Jahre 1979 um weitere 2.264 auf 25.770 gesunken. Dies ist die bisher niedrigste Ziffer. Insgesamt 2.559 Hafentarbeiter schieden aus dem Beruf aus, die überwiegende

Mehrzahl von ihnen wählten den vorzeitigen Rücktritt bei Zahlung einer geldlichen Abfindung. Nur 295 neue Hafentarbeiter wurden während des Jahres angestellt, vorwiegend Spezialisten.

GEWERKSCHAFTEN

UdSSR

Vladimir Borisov aus der Sowjetunion ausgestoßen

Vladimir Borisov, ein führender sowjetischer Dissenter, der in Moskau von der Straße weg verhaftet und fünfzehn Tage lang in einem Gefängnis in Leningrad festgehalten wurde, ist im Juli d.J. aus der Sowjetunion ausgestoßen worden. Borisov hatte vorher wegen seiner Verteidigung der Menschenrechte bereits neun Jahre in Geisteskrankenhäusern verbracht. Seine Ausstoßung ist von besonderem Interesse für die Gewerkschafter der freien Welt, da Borisov vor zwei Jahren eine führende Rolle bei der Bildung einer freien beruflichen Arbeitervereinigung (FMOT) spielte.

Wir bedauern jedoch außerordentlich, mitteilen zu müssen, daß Borisovs Gattin und übrige Familienangehörigen vorigen Monat in einem mysteriösen Autounfall in der Sowjetunion ihr Leben verloren.

AUS DER WELT DER ARBEIT

GROSSBRITANNIEN

Harwich: Streik gegen Sealink-Fähren endet

Gegen Ende Juni fand ein zwei Wochen langer Streik der Deck- und Maschinenraumoffiziere statt, die auf den vom britischen Hafen Harwich auslaufenden Fährschiffen der British Rail (Sealink) beschäftigt sind. Dieser Streik war eine Protestaktion der Offiziere gegen die Beeinträchtigung ihrer Heuern, infolge des Umstandes, daß den Offizieren voriges Jahr eine niedrigere Tarifierhöhung (6 1/2% weniger als die Mannschaftsdienstgrade) zugesprochen wurde. Der Konflikt endete mit dem Abschluß einer neuen Vereinbarung über den Wachgang im Hafen. Ferner wurde beschlossen, eine gemeinsame Arbeitsgruppe mit einer Untersuchung der Beschäftigungsbedingungen der Offiziere zu beauftragen. Außerdem hat British Rail beiden Offizierskategorien ein revidiertes Tarifangebot gemacht, dessen nähere Einzelheiten bei Niederschrift der vorliegenden Meldung jedoch noch nicht vorlagen.

Streik der Hafentarbeiter von Belfast

Die im Hochseebecken des Hafens von Belfast beschäftigten Hafentarbeiter (Mitglieder der uns angeschlossenen Irischen Transportarbeitergewerkschaft) sind am 11. August in den Streik getreten.

Dieser Streik ist die Folge der Liquidierung eines Frachtumschlagsunternehmens, bei dem diese Hafentarbeiter beschäftigt waren. Das Unternehmen ist seitdem unter einem neuen Namen wieder eröffnet worden und hat sich bereit erklärt, die genannten Arbeiter als Tagelöhner weiterzubeschäftigen, jedoch bei Zahlung von Löhnen, die für die Gewerkschaft vollkommen unbefriedigend sind.

Die angeschlossenen Gewerkschaften der Hafentarbeiter sind aufgefordert worden, Verladern und Speditionsfirmen, die Fracht nach Belfast zu verschiffen beabsichtigen, auf diesen Arbeitskonflikt zu verweisen und die Hafentarbeiter von Belfast allgemein solidarisch zu unterstützen.

REPUBLIK IRLAND

Bodenmechaniker der Aer Lingus nehmen Arbeit wieder auf

Die im Streik befindlichen Bodenmechaniker der irischen Luftfahrtsgesellschaft Aer Lingus x) haben am 4. Juli die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem auf einer gemeinsamen Arbeitgeber/Arbeitnehmerkonferenz vereinbart worden war, den Streikenden eine bis zum 1. August 1979 rückdatierte Erhöhung der Löhne um IR £6 pro Woche zu gewähren. Ferner versprachen die Arbeitgeber, einen Sonderausschuß mit der Untersuchung der Forderung der Bodenmechaniker auf Wiederherstellung der Tarifrelativitäten zu beauftragen.

x)

siehe auch ITF-Nachrichten Nr. 6/7, Seite 41

INDIEN

Erhöhte Heuern und Zulagen für Seeleute

Die der ITF angeschlossene National Union of Seafarers of India, Bombay, hat vor kurzem eine neue Heuertarifvereinbarung mit den indischen Reedern getroffen, die eine wesentliche Erhöhung der Heuern und Zulagen der indischen Seeleute (Mannschaftsdienstgrade) vorsieht. Die wichtigsten Verbesserungen sind wie folgt: Erhöhung der Heuer aller Dienstgrade um 15,5 %; Erhöhung der monatlichen Zulage von 110 auf 125 Rupeen; Anhebung des täglichen Verpflegungsgeldes von 14 auf 16 Rupeen; Erhöhung der Zulage für Überseedienst um 20 %; Erhöhung des jährlichen bezahlten Urlaubs von 48 Tagen auf 54 Tage und Einführung des 1. Mai als bezahlten nationalen Feiertag.

SÜDAFRIKA

Historischer Streik der schwarzen Gemeindebediensteten von Johannesburg

Gegen Ende Juli haben 10.000 schwarze Gemeindebediensteten der südafrikanischen Stadt Johannesburg den bisher größten Streik gegen einen Einzelarbeitgeber in der Geschichte der südafrikanischen Arbeiterbewegung durchgeführt. Die Gemeindebediensteten streikten in Unterstützung ihrer Forderung auf Anerkennung ihrer Gewerkschaft, der Black Municipality Workers' Union, sowie auf Verbesserung der geradezu mittelalterlichen Lebensbedingungen in den Lagern der männlichen Wanderarbeiter und auf Erhöhung des durchschnittlichen Wochenverdienstes von 33 Rand (£20), der unter der staatlich festgelegten Notstandsgrenze für einen Haushalt liegt, auf 58 Rand (£36). Obwohl die Gewerkschaft durch die sehr hohe Teilnehmerzahl an dieser Protestaktion ihre Kampfkraft unter Beweis stellte, weigerten sich die Stadtbehörden kategorisch, mit ihr zu verhandeln. Als Grund dafür führten sie an, daß die Gewerkschaft nicht behördlich registriert sei. Sie legten den Streikenden nahe -- jedoch ohne Erfolg -- aus ihren eigenen Reihen

Vertreter zu wählen, die als Wortführer handeln sollten. Am Ende wurden sie behördlich aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen, ohne daß man bereit war, mit ihnen über ihre Beschwerden zu diskutieren. Über 1.000 Arbeitnehmer, die die Wiederaufnahme der Arbeit verweigerten, wurden in Begleitung einer bewaffneten Polizeieskorte gezwungen, zu ihren Heimstätten zurückzukehren. Unter ihnen befanden sich viele Gewerkschaftsmitglieder, denen man vorher versprochen hatte, daß man sie keineswegs zwingen würde, Johannesburg gegen ihren Willen zu verlassen.

Die Gemeindebediensteten sind über diese "Faust-im-Nacken-Methoden" des Gemeinderates äußerst verärgert. Die Verhaftung des Gewerkschaftsvorsitzenden Joseph Mavi durch die staatliche Sicherheitspolizei trug zur Erhöhung der bereits sehr großen Spannungen bei. Ein weiterer Unwillensgrund bestand darin, daß auf einer Arbeiterversammlung, deren Zweck es war, die Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Arbeit zu diskutieren, ein schwer bewaffnetes Polizeiaufgebot anwesend war.

Seitdem haben wir erfahren, daß Kollege Mavi sehr wohl der Sabotage beschuldigt werden könnte. Für dieses Vergehen ist in Südafrika die Todesstrafe vorgesehen. Im Namen der freien Gewerkschaftsbewegung hat IBFG-Generalsekretär Otto Kersten einen dringenden Appell an den südafrikanischen Premierminister Piet Botha gerichtet und die sofortige Freilassung des Kollegen Mavi, die Wiedereinstellung aller Arbeitnehmer und die Anerkennung ihrer Gewerkschaft gefordert.

Anfang Juli hatte das auf den Bussen zwischen der schwarzen Wohnsiedlung Soweto und Johannesburg beschäftigte schwarze Fahrpersonal bereits einen kurzen Streik gegen die öffentlichen Verkehrsbetriebe von Johannesburg (PUTCO) durchgeführt. Dieser Streik brachte ihnen eine Erhöhung der Löhne um 15 %. Ein die Interessen der Autobusfahrer vertretender Ausschuß hat hierzu erklärt, daß das Angebot der PUTCO unter Protest angenommen wurde. Vor dem Streik betrug der Mindestwochenlohn eines Fahrer ungefähr £18,50.

KURZNACHRICHTEN

Griechenland: Das im Dienste der griechischen Luftfahrtsgesellschaft Olympic Airways stehende Bodenpersonal und technische Personal hat im Juli zwei Streikaktionen durchgeführt, weil sich die Geschäftsleitung des Unternehmens weigerte, einen Kollektivvertrag zu unterzeichnen, der den genannten Personalkategorien höhere Gehälter und verbesserte Zulagen bringt.

Großbritannien: Die auf städtischen Flughäfen Großbritanniens beschäftigten Fluglotsen haben ein ihnen gemachtes Tarifangebot abgelehnt und fordern eine gehaltsmäßige Gleichstellung mit ihren Berufskollegen, die auf Flughäfen beschäftigt sind, welche der Britischen Zivilluftfahrtsbehörde (CAA) unterstehen. Das Anfangsgehalt der CAA-Fluglotsen beträgt gegenwärtig etwa £425 mehr. Auf der höchsten Gehaltsstufe jedoch beträgt der Gehaltsunterschied zwischen den Fluglotsen der städtischen Flughäfen und der CAA-Flughäfen über £3.000 pro Jahr.

Die bei British Airways beschäftigten Piloten haben eine neue Tarifvereinbarung unterzeichnet, die ihnen eine Erhöhung ihres Verdienstes um rund 12% bringt. Als Gegenleistung müssen die Piloten jedoch wesentliche Zugeständnisse bezüglich der Biegsamkeit ihres Einsatzes machen.

Die Regierungen von Guyana und der Demokratischen Volksrepublik des Yemen haben das IMCO-Abkommen ratifiziert. Damit erhöht sich die Zahl der IMCO-Mitgliedsstaaten auf 118 Vollmitglieder und ein assoziiertes Mitglied.

Spanien: Anfang Juli haben die baskischen Fischer (Mitglieder der uns angeschlossenen Transportarbeiterföderation des ELA-STV) einen erfolgreichen Streik in Unterstützung von Forderungen auf Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen durchgeführt. Die im Rahmen des 33. ITF-Kongresses in Miami tagende Sektionskonferenz der Fischer wurde über die Einzelheiten des Konfliktes informiert und beschloß einstimmig, den streikenden Fischern ein Unterstützungstelegramm zu übermitteln.

USA: Die amerikanische Vereinigung der Kapitäne, Steuerleute und Lotsen (ein selbständiger Mitgliedsverband der amerikanischen International Longshoremen's Association) kann dieses Jahr auf ihr einhundertjähriges Bestehen zurückblicken. Wir gratulieren und wünschen ihr allen Erfolg in der Zukunft.

TODESFÄLLE

Paul Hall, Vorsitzender der nordamerikanischen Seeleutegewerkschaft SIU und Erster Vizevorsitzender des amerikanischen Gewerkschaftsbundes AFL-CIO, ist am 22. Juni im Alter von 65 Jahren gestorben. Paul Hall war einer der Mitbegründer der SIU und wurde im Jahre 1948 zu ihrem Vizevorsitzenden gewählt. Seine Wahl zum SIU-Vorsitzenden erfolgte im Jahre 1957. Er hatte zahlreiche Freunde in der ITF, vor allem in der Seeleutesektion. Wir möchten allen Hinterbliebenen und seinen Arbeitskollegen unser aufrichtiges Beileid aussprechen.

V.V. Giri, ehemaliger indischer Staatspräsident und Gewerkschaftsveteran, ist am 24. Juni im Alter von 84 Jahren gestorben. Kollege Giri war viele Jahre lang Vorsitzender der All-indischen Eisenbahnerföderation sowie Präsident des All-indischen Gewerkschaftsbundes. Er war Staatspräsident vom August 1969 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1974.

Frank Durkin, Vorsitzender der Britischen Vereinigung der Offiziere in der Handelsmarine und Luftfahrt (MNAOA) von 1969 bis 1977, ist am 27. Juli im Alter von 58 Jahren nach einer kurzen Erkrankung gestorben. Auf internationaler Ebene war Kollege der Erste Vizepräsident der Flight Engineers' International Association (FEIA). Er war ein äußerst angesehener und beliebter Teilnehmer an zahlreichen ITF-Tagungen, vor allem an Sitzungen der Flugingenieure. Da er fast sein ganzes Leben lang in der Luftfahrt beschäftigt war, besaß er umfassende technische Kenntnisse. Seine vielen Freunde und Mitarbeiter in der ITF-Sektion Zivilluftfahrt werden ihn sehr vermissen. Wir sprechen allen seinen Arbeitskollegen sowie seiner Witwe unser aufrichtiges Beileid aus.

